

210 ZWEITES BUCH. DER PARTHENON. SÜDLICHE SEITE. VIII.

so viel beweisen können: dass diese Erfindung bei mehreren Völkern der alten Welt über alles Geschichtliche hinaufstieg; und dass dieselben, die reiche Spende dieser Erfindung geniessend, ihren mächtigen Einfluss auf Alles was ein menschlicheres und gesittetes Leben bildet, dankbar einsahen. Was den attischen Mythos betrifft, so schliesst sich an die Sage vom Besuche der Demeter bei Keleus in Eleusis, und von ihren, wegen freundlicher Aufnahme, dieser Familie erwiesenen Wohlthaten, von der wunderbaren Erziehung des kleinen Triptolemos, und von der durch ihn, mittelst fortwährender Gnade der Göttinn, auch den übrigen Sterblichen zu Theil gewordenen Belehrung im Säen und Benutzen des milden Kornes— an diese Sage schliesst sich in der attischen Dichtung, in der Geschichte und in der Kunst dieses Landes, so vieles an, dass man wohl behaupten darf, dass kein anderer Mythos Begriffe ausdrücke, oder Vorstellungen, Überlieferungen und Begebenheiten darstelle, welche auf alle Verhältnisse dieses Landes einen grösseren Einfluss ausgeübt hätten<sup>2</sup>. Auch sind, aller Verschiedenheit ihrer Quellen ungeachtet, die uns noch gebliebenen Angaben von jenen Überlieferungen und den Eleusinischen Localmythen, nur in einigen

worden, worauf er den Athenern den nächsten Platz einräumt (Diod. Sicul. l. V., cap. 4): — φιλοπρωτότατα δὲ τῶν Ἀθηναίων ὑποδείξαντων τὴν θεὸν, πρώτοις τούτοις μετὰ τοὺς Σικελιώτας δωρησασθαι τὸν τῶν πυρῶν καρπὸν κ. τ. λ. — Ein merkwürdiges Beispiel von Ansprüchen eines anderen griechischen Volks auf *Vorbesitz*, wenn ich so sagen darf, der Gnade der Göttinn; enthält die von Pausanias (l. I, cap. 14, § 2) erwähnte *Argivische Sage* vom Einkehren der Demeter bei Pelasgos zu Argos, vergl. vom Tempel zu *Hermione* und von der damit verbundenen Sage, Pausan. l. II, cap. 35, § 3; — die *Pheneaten* in Arkadien rühmten sich die Hülsenfrüchte (*ῥσπρια*), mit Ausnahme der unreinen Bohne, von der Göttinn selbst empfangen zu haben (Pausan. l. VIII, cap. 15, § 1); der attische Heros *Phytalos* hätte auch das Glück gehabt die irrende Göttinn in seiner Behausung (im Demos der Lakiden) zu bewirthen, und von ihr die erste Pflanze des Feigenbaums zu empfangen (id. l. I, c. 37, § 2). Pausanias las noch am Grabe des Phy-

talos die sich auf diese Sage beziehende Inschrift.

<sup>2</sup> Man stelle sich, aus der attischen Geschichte, die grosse Reihe von Begebenheiten vor, die sich an Eleusis knüpfen, von dem Anfange der uralten Einweihungen an, bis auf die Aufnahme späterer römischer Imperatoren unter die Mysterien; oder, in der Poesie, die Fülle des Gesanges über diese Örtlichkeit und ihre Gottheiten und Heroen, von Pamphos Hymnen an (Pausan. l. I, c. 38, § 3 u. a. m. O.) bis auf die des Kallimachos; oder, in der Kunst, die Tausende von Gebäuden, Bildern, Vorstellungen aller Art, welche die beiden Göttinnen und ihre Verehrung betreffen, von den ersten, ihrem cultus geweihten Hütten (*μέγαρα*: Pausan. l. I, c. 39, § 4) oder von den ältesten athenischen oder sicilianischen, die Göttinn, oder ihren Zögling, oder beide zugleich auf ihrem Drachenzuge vorstellenden Figulinen an, bis auf späte, unter römischen Imperatoren geschlagene, attische Münzen, wo die Göttinn noch mit ihrem Zöglinge auf ihrem mystischen Wagen erscheint.